

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

150 (1.7.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017957)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 M. excl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Koon- und Katterstraße.
Redaction, Druck und Verlag von f. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Seppens Dr. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Correspondenz-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

№ 150.

Sonntag, den 1. Juli.

1877.

Berlin, 27. Juni. Die Nachricht von dem Auftreten des Kartoffelkäfers bei Wülheim a. Rh. hat dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal Veranlassung gegeben, sofort die energichsten Maßregeln zur erfolgreichen Bekämpfung des gefährlichen Insects anzuordnen. Der Regierung sind die erforderlichen Mittel zur Ausführung der Vertilgungsmaßregeln überwiesen und genaue Nachforschungen über die Einschleppungsart angeordnet. Als Sachverständiger ist sofort der Professor Dr. Gerstaeder von Greifswald nach Wülheim entsendet, um den Käfer genau zu bestimmen und eventuell den Behörden mit dem nöthigen sachverständigen Beirathe zur Hand zu sein.

Petersburg, 28. Juni. Anlässlich des glücklich bewirkten Donauübergangs hat die ganze Stadt geklaggt, in der Kathedrale hat feierlicher Gottesdienst stattgefunden. — Eingegangenen Privat-Depeschen zufolge ist das russische Hauptquartier nach Simniza verlegt, die Stadt Nikopolis soll gänzlich niedergebrannt sein.

Bukarest, 28. Juni. Der Kaiser Alexander erließ eine Proclamation an die Bulgaren. In derselben wird gesagt: Die Russen hätten den bulgarischen Boden beschritten, nicht um zu zerstören, sondern um aufzubauen und alle Racen und Culte in Bulgarien zu versöhnen. Leben, Eigenthum und Ehre werde geschützt werden. Die Muselmänner Bulgariens möchten die Gerechtigkeit Gottes anerkennen, welche sie getroffen habe, und möchten friedliche Bürger werden. Die Christen Bulgariens möchten innere alte Streitigkeiten vergessen und sich mit ihren Glaubensgenossen vereinigen. An die Stelle der türkischen Macht werde eine regelmäßige Verwaltung treten, woran die Einwohner des Landes Theil nehmen. Eine bulgarische Legion soll die Ordnung im Lande aufrecht erhalten. Die Bulgaren möchten der Welt beweisen, daß sie des Looses würdig seien, welches Rußland für sie seit so viel Jahren mit so viel Opfern vorbereitetete.

Vom Kriegsschauplatz.

Bisher sollen ungefähr 30,000 Mann die Donau bei Braila überschritten haben; weitere 30,000 Mann sollen folgen. Die Türken haben die Dobrudscha geräumt und sich auf ihre eigentliche Verteidigungslinie, den Trajanswall zwischen Tschernawoda und Küstendische, die Verlängerung der Donaulinie vor ihrer nördlichen Abzweigung zurückgezogen.

Wien, 28. Juni. Die „Pol. Korresp.“ meldet aus Cattaro von heute: Mehemed Ali Pascha griff die Montenegriner in der Nahia Moraticha an, wurde aber von 3 montenegrinischen Bataillonen mit erheblichen Verlusten bis Kolaschin zurückgeworfen. Sämmtliche noch in der Herzegowina befindliche reguläre türkische

Wunderbare Warnung.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Da lebte nun die kleine Liesbeth manches lange Jahr bei ihrer guten freundlichen Tante Hannchen, und gedieh gar herrlich an Leib und Seele. Vater Fränzel reiste von Zeit zu Zeit hinüber zur Tante Johanna, um zu sehen, was sein Töchterchen mache.

Jedesmal bei seiner Wiederkehr fand er sie schöner und lieblicher, so daß er den Tag, wo er sie der Obhut und Pflege der Tante Johanna entziehen und sie zur Heimath zurückführen wollte, immer mehr hinausschob, da er sich stets sagte, und dies wohl nicht mit Unrecht, daß seine Liesbeth nirgends besser aufgehoben sei, als gerade bei der guten Tante Hannchen, die ihr eine zweite Mutter geworden war.

Endlich aber, nach fast zehn Jahren, war die Trennung ge-
nagt, und Liesbeth kehrte als eine schöne blühende Jungfrau in ihre Heimath zurück, die sie als ein kleines siebenjähriges Mädchen verlassen hatte.

Darum also war heute der Zubrang im Wirthshaus „zur Linde“ doppelt so groß als sonst; Jeder wollte die heimgekehrte Jungfrau, die die Meisten schon als kleines Mädchen gekannt hatten, zuerst wiederssehen und begrüßen. Der Lindewirth blickte mit verzeihlichem, väterlichem Stolz auf sein schönes Töchterchen. Lange, kastanienbraune Locken umrahmten in reizendem Chaos unzähliger seidener Ringeln ihr zartes liebliches Gesicht.

Truppen einschließlich der bei Metkovich stehenden, erhielten Ordre, nach Albanien abzurücken. Ebendahin wurde auch sämmtlicher Proviant gebracht, der sich in den von Metkovich bis nach Mostar hin angelegten Magazinen befand. — Demselben Blatte geht aus Bukarest die Meldung zu, daß sich das 4. russische Armeecorps im Augenblicke über Belgrad im Einmarsche nach Rumänien befindet. Andere starke Nachschübe russischer Truppen bewegten sich seit einigen Tagen über Plejesi nach Slatina und Giurgewo.

Wilhelmshaven. Den Raubansall gegen den Briefträger Källmer in Berlin hat nach der „Voss. Ztg.“ die Postbehörde veranlaßt, der Frage näher zu treten, in welcher geeigneter Weise ähnliche Fälle durch Bewaffnung der Briefträger verhütet werden können. Das vorläufige Resultat soll dahin ausgefallen sein, daß man sich an kompetenter Stelle für eine Stichwaffe an der Seite zu tragen, ähnlich wie die der Marine-Soldaten (?) entschieden haben soll. Der Revolver soll als weniger geeignet befunden worden sein. Uebrigens wurde auch — wahrscheinlich von einem Hundezüchter — der Postbehörde vorgeschlagen, sie möge den Gelbbriefträgern kräftige Hunde zur Bedeckung mitgeben. Letzteres dürfte besonders für die Empfänger der betr. Werthbriefe recht erquicklich und angenehm sein.

Sprechsaal.

Wir hatten Gelegenheit den Vorstellungen der Gesellschaft Fröhlich aus Cassel beizuwohnen und können nur Gutes über die vortrefflichen Leistungen aussprechen. Hervorzuheben ist: „Er lacht und weint um seine Frau“; „Man sieht es ohne Brille“; „Ein gesundes Herz“; „Der alte Invalide“; „Der moderne Silberstein“; „Der Postilion von Bongimo“ im altdeutschen Costüm. Herr Fröhlich hat außer 2 tüchtigen Komikern ein großes Damenpersonal und wird es an Besuch nicht fehlen. Daß die Vorträge stets in den Grenzen des Anstandes gehalten werden, braucht nicht erwähnt zu werden, da die Gesellschaft Fröhlich hier in Wilhelmshaven schon seit langen Jahren bekannt und beliebt ist.

Fahrplan

nach den Nordseebädern

Norderney, Spiekerooge und Wangerooge,

durch das Dampfschiff „Paul Friedrich August.“

Von Wilhelmshaven nach Norderney.

Montag, den 2. Juli, 10 Uhr 20 Min. Morgens.

Mittwoch, „ 4. „ 11 „ — „

Freitag, „ 6. „ 12 „ 30 „ Nachmittags.

Ihre schönen, seelenvollen in einem wunderbar feuchtem Glanze schimmernden, tiefblauen Augen, waren anzuschauen, wie zwei im Morgenthau gebadete Weibchen, auf die der erste Strahl der Morgensonne fällt. Und wie freundlich und herzzgewinnend war nicht ihr ganzes Wesen.

Alles an ihr war natürliche Anmuth, jede ihrer Bewegungen eine angeborene Grazie.

Sie war so zart und fein, und sah gar nicht aus wie die Tochter eines Landwirths, sie glich eher einem städtischen Fräulein, und doch war sie auch wieder so unendlich anders als jene stolzen, reichgeputzten Modedamen.

Bei diesen wesentlichen körperlichen und geistigen Vorzügen, die sie weit vor allen andern Mädchen im Dorfe auszeichneten, und von denen sie die letzteren größtentheils der vortrefflichen Erziehung der guten Tante Johanna zu verdanken hatte, konnte es nicht fehlen, daß ihr bald von allen Seiten eine allgemeine Achtung und Verehrung zu Theil wurde.

Die Frauen lobten und achteten ihre freundliche Bescheidenheit und mannigfachen Tugenden, die allein im Stande sind, dem Weibe einen höheren Reiz zu verleihen, während die Männer ob ihrer wunderbaren Schönheit und reizenden Anmuth in heißer Liebe und Verehrung zu ihr entbrannten.

Seit der Ankunft der schönen Liesbeth begann in der Lindenschänke ein neues, reges Leben.

Dieselbe wurde den ganzen Tag über nicht leer. Papa Fränzel, der dicke Lindewirth, lachte sich heimlich in's Fäustchen. Er wußte recht wohl, daß er diesen plötzlich so starken Zubrang der vielen Gäste nicht allein der Güte seines Kindes zuschreiben

Bekanntmachung.

Die Vertheilungslisten der pro 1875/6 und 1876/7 in der hiesigen Kirchengemeinde aufzubringenden Kirchenumlage vom Grundbesitze liegen vom 1. bis 14. Juli incl. in Deltermann's Gasthause hieselbst zur Einsicht der Betheiligten aus und sind etwaige Reclamationen binnen der angegebenen Zeit schriftlich bei dem unterzeichneten Kirchenrathe einzureichen, bei Strafe des Ausschlusses.

Heppens, 29. Juni 1877.
Der Kirchenrath.
Goellrich.

Echte Wiener Glacé-Handschuhe

für Herren und Damen, weiß und couleurt, in den prachtvollsten Farben und ganz neuer Waare traßen wieder ein.

M. Hitzegrad u. Co.

Als guter **Clavierstimmer** hält sich bestens empfohlen

A. Hoppenrath,

Augustenstr. Nr. 1, 1 Tr.
Reparaturen werden prompt besorgt.

Zum Schützenplatze nach Belfort fährt heute von 12 Uhr Mittags an **Serman Harns** mit seinem Gespann hin und retour. Fahrgehalt a Person 30 Pfg. — Abfahrt bei **Dallmann.**

Von **Timpe's Kraftgries**, vorzüglichster Kindernahrung, empfing frische Sendung

C. Wetschky.

Ich lege **Gift** für Federvieh in meinen Garten. Zeug-Sergeant **Sundt.**

habe, sondern daß es eine gar holde liebliche Fee war, die alle diese vielen jungen Fecher zur Lindenschente lockte, und durch einen wunderbaren, unwiderstehlichen Zauber gebannt hielt und zu fesseln wußte. Zu denen, die ebenfalls unter der Herrschaft dieser lebenswürdigen Zauberin standen, gehörten auch unsere beiden Freunde Christoph Weit und Martin Jürgens.

Dieselben waren jetzt tägliche Stammgäste in der Schenke, man sah sie oft stundenlang dajelbst verweilen, und dies einzig und allein aus dem Grunde, um in nächster Nähe der schönen Liesbeth zu sein, und vielleicht im günstigen Falle von ihr einen freundlichen Blick oder ein liebes Wort zu erhaschen. Seitdem die beiden Freunde in gleich heftiger Liebe zu der holden Gastwirthstochter entbrannt waren, hatte plötzlich ihre bisher so treue Freundschaft einen merkwürdigen Bruch erlitten, und die frühere, so herzliche gegenseitige Innigkeit war einer entfernenden Kälte gewichen.

Jeder ging jetzt seinen eigenen Weg, und vermied mit einer peinlichen Aengstlichkeit dem Freunde, in welchem er ja einen Nebenbuhler wußte zu begegnen. Ebenso suchten sie ihre Liebe sorgfältig vor einander zu verbergen. Traf es sich nun doch einmal, daß sie bei später Nacht das Wirthshaus zugleich verließen und mit einander gingen, so trennten sie sich stets unter gleichgültigen Gesprächen früher und kälter, als dies einst der Fall war.

Ein Jeder schlug schnell seinen eigenen Weg ein, um selig und ungehört an die schöne liebreizende Liesbeth denken zu können. Unter solchen Verhältnissen war ein Jahr zu Ende gegangen.

Und als nun der liebe Frühling wieder in's Land zog und mit seinen tausend und aber tausend Blumen und Blüthen das Land schmückte und verschönte, da ging es in der Lindenschente gerade ebenso still und regelrecht wieder zu, wie es vor der Ankunft der reizenden Wirthstochter gewesen war. Liesbeth, die holde, liebliche Fee, die einst alle Gäste entzückte, war verschwunden.

Ein kühner Freier hatte endlich den Weg zu ihrem reinen, jungfräulichen Herzen gefunden, und sie als sein geliebtes schönes Weib heimgeführt, und dieser Glückliche war der sanfte blonde Christoph Weit gewesen. Alle hatten der jungen Frau zu ihrem Wanne Glück gewünscht, da sie wohl schwerlich einen besseren hätte finden können, als es der sanfte rechtliche Weit war, welchem man von ganzem Herzen den Schatz gönnte, den er in der holden Liesbeth gewonnen hatte.

Aber Einen gab es im Dorfe, welcher dem braven Weit sein wohlverdientes Glück nicht gönnte, und gar wild und finster dazu dreinschaute, und dieser Eine war sein ehemaliger Freund und einmiger Jugendgespieler, der schwarze, leidenschaftliche Martin Jürgens. Dieser konnte es dem Christoph nicht verzeihen, daß er ihm die holde Liesbeth geraubt, die er so unendlich gern sein Eigen genannt hätte. Als ein wilder, leidenschaftlicher Mensch, der stets nur die Erfüllung seiner Wünsche im Auge hatte, kam es ihm nie in den Sinn, daß er mit seinen Vorwürfen und seinem

Meine Restauration

auf dem Schützenplatze

halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen. **Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, gute Weine** etc., sowie

Bier in bekannter Güte.

Um zahlreichen Besuch bittet

Schramm.

Belfort! Belfort!

Während des **Schützenfestes:**

Concert & Unterhaltungsmusik

der beliebten

Gesellschaft Griesbach

aus Oldenburg, bestehend aus 7 Personen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

J. H. Albers.

I. Meyerhoff aus Jever

bezieht auch dies Jahr das Wilhelmshabener Schützenfest mit einer großen Auswahl

Filz- u. Seiden-Hüten u. Mützen

in neuesten Facons für Herren und Knaben. Verkäufe zu bekannten billigen Preisen.

Stand an der Firma kenntlich.

gehässigem Betragen dem ehemaligen Freunde durchaus Unrecht that, und daß dieser und vielen anderen keineswegs die Schuld trug an seinem jetzigen Loos, da ja Liesbeth freiwillig zwischen ihnen gewählt hatte.

Es fehlte ihm an der nöthigen Ruhe, um sich Alles das zu sagen. Er war viel zu wilder, leidenschaftlicher Natur, und bestand sich seit jenem Tage, der die holde Liesbeth mit seinem ehemaligen Freunde Weit am Altar vereint hatte, in einer ewig aufgeregten und gereizten Stimmung. Bei Tag und Nacht schwebte ihm das süße Bild der reizenden Liesbeth vor, wie sie am Altar an der Seite seines übergelücklichen Freundes Christoph stand, den bräutlichen Kranz in den schönen, dunkelbraunen Locken. Von Tag zu Tag wurde ihm sein Zustand unerträglich, und wer weiß wozu ihn sein wildes, leidenschaftliches Temperament geführt hätte, wenn nicht ein wunderbares Ereigniß eingetreten wäre.

Es war ein milder Sommerabend. Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne fielen gerade auf die Fenster eines hübschen stattlichen Hauses, welches sich ziemlich am Ende des Dorfes befand, und beleuchteten gar seltsam die bleichen, düsteren Züge eines Mannes, der finster vor sich hinbrütend, den Kopf in die Hand gestützt am Fenster saß. Dieser Mann war Martin Jürgens.

Er dachte soeben wieder an Liesbeth und wie er so glücklich und zufrieden leben könnte, wenn sie sein Eigen geworden wäre. Plötzlich jedoch sprang er wild auf. Beim Teufel schrie er mit lauter, mächtiger Stimme, dieses ewige Sinnen und Grübeln macht mich noch rasend, es muß anders werden. Ich kann es nicht länger ertragen, sie täglich zu sehen in ihrer Schönheit und Anmuth und mir doch dabei stets sagen zu müssen: du wirst sie nie dein Eigen nennen, sie ist dir so nah und doch so fern, so unendlich fern. Nein, nein, das ertrage ich so nicht mehr, das ist der Nagel zu meinem Sarge, der Wurm, der an meinem Herzen nagt. Ha, ich fühl's wie mein Blut so siedend wallt, als wäre es ein Feuerstrom, der da in meinen Adern rast. Die Stube wird mir zu eng, ich muß hinaus — hinaus. Bei diesen Worten griff er heftig nach Hut und Stock und stürmte wie ein Rasender die Treppe hinunter und so weiter, immer weiter die Landstraße entlang. Die eben heimkehrenden Schnitter sahen dem Wilddahinstürmenden verwundert und kopfschüttelnd nach. Endlich war er in einem Walde angelangt, der ungefähr eine halbe Meile vom Dorfe entfernt lag. Jetzt bog er in einen kleinen Seitenweg ein, und siehe da, unter dem Schatten eines Baumes lag gemüthlich hingestreckt sein so sehr von ihm beneideter Freund Christoph Weit, der glückliche Gatte der schönen Liesbeth. Die beiden Männer erkannten einander sogleich.

(Schluß folgt.)

Schnittäpfel

in guter Qualität, gegen Pflaumen noch mal so vortheilhaft, empfiehlt à Pfd. 30 Pf.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven u. Belfort.

Schinkenabfälle und Schinken-
speck empfiehlt

E. Wettschy.

Verloren.

Auf dem Wege von Eljaß nach Belfort ein Taschenbuch. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung.

Eljaß. **W. Ebeling,**
Bäckermeister.

Gesucht.

Auf gleich 2 bis 3 Schneidergesellen auf dauernde Arbeit.

G. Meyer, Noonstraße.

Das allerneueste von Herrn- und Knabenmützen in großer Auswahl empfiehlt die Pelzwaaren- und Mützenfabrik von **C. Schmiedeberg,** Neuhappens.

Heute empfang eine große Sendung sehr eleganter

**Herren-, Damen-,
Knaben- u. Mädchen-
Stiefel**

in Leder und Zeug.

H. Bürger,

Neuhappens, Neuestr. 1.

Eine Partie gute **Del- und Petro-**
leumfässer, circa 50 Stück, werden à Mk. 2.25 abgegeben bei

Hügel und Kothe,
Baunternehmer.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden **Schützen-**
fest mit einer großen Auswahl

**Herren-, Damen-,
Knaben-, Mädchen- u.
Kinder-Stiefel**

eintreffen werde und bitte um geneigten Zuspruch.

Mein Stand ist kenntlich an der Firma:

C. Heinemeyer
aus Linden bei Hannover.

Für die Nachmittagsstunden sucht ein zuverlässiger Mann Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten gegen billige Vergütung.

Herr Gerichtsvogt **Kreis** erteilt weitere Auskunft.

Wer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Nüßma, Blutspien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, findet durch das Haus- und Genussmittel, den **Mayerischen weißen**

Brust-Syrup

sichere und schnelle Hilfe und Linderung.

Nur echt bei **Fr. J. Schumacher.**

Die Mannschaften des 2. Zuges werden freudlichst erjucht, Dienstag, den 3. Festtag, Vormittags 10 Uhr im Berliner Hof zu ersjehen.

J. A.:

Bochow,
Flügelunteroffizier.

Gesucht.

Ein Mädchen, welches in häuslichen Arbeiten und in der Wäsche erfahren ist. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Höhere Töchtereschule.

Um sowohl den „**wirklichen Werth**“ der hier auf Anordnung des Königl. Cultus-Ministerii, resp. des Königl. Consistorii zu gründenden höheren Töchtereschule thatsächlich zu beweisen, als auch um den

„**wirklichen Werth**“ des über dieselbe in den beiden letzten Nummern des Wilhelmshavener Tageblatts erschienenen Artikels an der Hand und unter Vorlage der betreffenden Acten und obrigkeitlichen Verfügungen in das rechte Licht zu stellen und den geheimen, eigentlichen Beweggrund zu so unwahren Behauptungen und gehässigen Angriffen klar darzulegen, lade ich

Alle, welche sich für die Sache interessieren, wie auch noch ganz besonders den **Verfasser dieses Artikels,** den Mittelschullehrer **Herrn Vogt,** auf nächsten **Donnerstag, 3. Juli, Abends 8 Uhr,** in das

„**Hotel Kronprinz**“, früher **Preisers Hotel,** zu einer

öffentlichen Versammlung

ein und bitte dringend um zahlreichen Besuch derselben, zu Ehren der Wahrheit.
Wilhelmshaven, den 30. Juni 1877.

Langheld,

Marine-Stationen-Pfarrer.

Liebigs selbstthätiges Backmehl.

In einer Stunde **ohne Hefe** das feinste Backwerk zu bereiten.

Zopfuchen. Zu 1 Pfund Backmehl nehme man $\frac{1}{4}$ Liter kalte Milch, woran $\frac{1}{2}$ Pfund Zucker, ein Ei, die zerriebene Schale von $\frac{1}{4}$ Citrone, $\frac{1}{5}$ zerlassene Butter und ein Messer voll Salz eingequirt ist, und arbeite dies gut durcheinander. Der Teig wird dann sofort in den Ofen gebracht, eine Stunde gebacken und das feinste Backwerk ist fertig. Mandeln und Rosinen sind nach Belieben zuzusetzen. — à Packet 40 Pf.

Liebigs Pudding-Pulver.

In 5 Minuten einen vorzüglichen kalten Pudding **ohne Eier,** zum halben **Preise und ohne große Mühe** zu bereiten, in Vanille oder Mandeln à 25 Pf., in Chocolate à 40 Pf. per Packet, hinreichend für 3 Personen.

Zu beiden Artikeln werden die bezüglichen Recepte jedem Packete beigegeben. Man mache nur einen Versuch. Niemand wird es bereuen!

Zu haben bei **E. Wettschy** in Wilhelmshaven.

50 Pfennig-Bazar

auf dem Schützenplaze.

Porzellansachen aller Art, Kuchenteller, Kaffeetassen, Blumenvasen etc., Schmucksachen, Marmorsachen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Holzschmittsachen, Spielsachen aller Art etc. etc. in großer Auswahl zu dem **enorm billigen Preise von nur**

50 Pf.

pr. Stück.

50 Pf.

Schützenfest — Wilhelmshaven.

Es ist mir gelungen, die hier so beliebte **Concertgesellschaft Fröhlich** aus Cassel, bestehend aus 10 Personen, zu gewinnen, welche täglich in meinem fein decorirten Zelte

Concert & Vorstellung

geben wird. Da ich überzeugt bin, daß die Gesellschaft das geehrte Publikum auf das Angenehmste unterhalten wird, so erlaube mir, ein geehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen. Täglich neues Programm. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll

Lindenau.

J. Winkler's

weltberühmtes anatomisch. Museum

auf dem Schützenplaz

ist während des **Schützenfestes** für erwachsene Personen, welche über 16 Jahr alt sind, aufgestellt.



Das „**Museum**“ enthält nur wissenschaftliche Präparate und bietet das Neueste der medicinischen Facultät und ihrer Heilkunde. Eine **Collection pathologischer Krankheiten,** bestehend in: **Gehirn-, Kehlkopf-, Herz-, Magen-, Lungen-, Nieren-, Darm- und Mutterkrankheiten. Künstliche Luftröhrenbildung, Operation bei Diphtheritis. Trichinenpräparate: 2000 mal vergrößert, mit Erläuterung über die Entstehung und Verkapselung derselben im Muskelfleisch.**

Entree à Person 30 Pf.

Circus

für Gymnastik, Ballet und Pantomimen

von **FRANZ SCHNEIDER**

wird während des Wilhelmshavener Schützenfestes täglich mehrere Vorstellungen geben.

Der Circus ist elegant eingerichtet und vor jedem Unwetter geschützt.

1. Die **Martini-Truppe**, bestehend aus 7 Truppen. Vorstellung: Imitirte Indier, ausgeführt von **Paola, Alberto, Theodor** und **Toni**.
2. Einz-, zwei-, drei- und vierfaches Trapez von denselben.
3. Stellungen, Springen, Jongliren, Kugeln, Fackeln und Ballonsprünge, ausgeführt von **Paola, Alberto, Theodor** und **Toni**.
4. Kugel-Promenade mit Stellungen der kleinen **Toni** und Balanciren eines chinesischen Tempels.
5. Hohe Drathseil-Productionen von **Paola** und **Toni**.
6. Drei einjache Trapeze, Les étoiles, von der **Martini-Truppe**.
7. Potpourri der ganzen Gesellschaft.
8. Clow-Entree aller heiteren Genres.
9. Römische Ringe, ausgeführt von **Paola, Theodor** und **Alberto**.
10. Thurm-Drathseil von der weltberühmten 5jähr. Turner-Königin **Toni**.
11. Der Tonnen-Athlet, ausgeführt von dem 3jährigen **Max**. Derselbe hebt eine kleine Tonne, worauf 3 Figuren, mit den Zähnen. Erregt stets größte Heiterkeit.
12. Gebrüder **Herzog**, 3 Personen, in ihren staunenerregenden Productionen in der höheren Luft-Gymnastik mit den Riesen-Sturz-Abfällen, Clowns und Gladiatoren, sowie in ihren perfischen Spielen.
13. Fräulein **Minna Peretti** als Tänzerin.
14. Fräulein **Mani** als Tänzerin und Velocipedistin. Dieselbe wird mit größter Leichtigkeit und Gracie alle nur denkbaren Hindernisse auf einer Bühne von 20 Fuß Quadrat mit ihrem Velociped überwinden, zuletzt stehend einen Kurs ausführen.
15. Der erste Athlet Europas, **Franz Schneider**, bekannt aus dem Circus **Reuz**, wird zum ersten Mal seine besondere Kraftübung, bestehend aus einem Wettkampf mit zwei der stärksten Arbeitspferde hiesiger Stadt produciren; alle Pferdebesitzer Wilhelmshavens und der Umgegend werden eingeladen, ihre Pferde zu stellen, und derjenige, welcher im Stande ist, den Athleten vom Platz zu ziehen, erhält eine Prämie von 300 Mark. Außerdem wird der Athlet ein Exercitium mit einer 6pfündigen Kanone, 500 Pfund schwer, auf die Schultern nehmen, nach dem Tact der Musik marschiren, dieselbe abfeuern lassen, ohne durch den Rückstoß zum Weichen gebracht zu werden u.
16. Der Höllenfürst **Casparino**, der kein glühendes Eisen liegen läßt, wird auch in diesem Fache seine staunenerregenden Künste produciren.

Jeden Tag neues Programm.

Böhmische Capelle.

Preise der Plätze: Sperrsiß 1 Mk., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Stehplatz 25 Pf. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf den ersten drei Plätzen die Hälfte.

Um gütigen Besuch bittet

Franz Schneider, Director.

Kuppellampen

in sehr schöner Auswahl und sonstige Blechwaaren empfiehlt

D. Stümel,
Belfort.

Ginnmachgläser

mit und ohne Gummiverchluss empfing in allen Größen

Heinr. Müller.

Unserm Collegen **H. F.**
zu seinem am 2. Juli stattfindenden
Wiegenfeste, ein donnerndes Lebhoch!
Dat wart jowoll 35 Liter affschmieten.

Während der Schützenfesttage wird mein **Gespann**, leichter Federwagen, von Neuheppens, Ostfriesenstraße und Tonndei-
ch zur Beförderung von Passagieren zur Hin- und Retourfahrt nach dem Schützenfeste fahren.

Prompte Bedienung. Kutscher zuverlässig. Fahrlohn billig. Bei vorheriger Bestellung werden Familien vom Hause abgeholt.

Hochachtungsvoll

J. H. Neumann.
Tonndei- ch Nr. 90.

Schuhmacher- Krankenkasse.

Die Hebung des monatlichen Beitrages für Juli cr. findet den 8. Juli Nachmittags 4 Uhr statt.

Der Vorstand.

1000 Stück Bierseidel
verkaufe, um rasch damit zu räumen, billig.
Heinr. Müller.

Thonwaaren.

Blumenampeln, Corallen, Blumentöpfe, Figuren, Vasen, Consolen, Goldfisch-Gestelle, Beetverzierungen empfing in großer Auswahl
Heinr. Müller.

J. Bothmer aus Braunschweig

empfehl't zum Schützenfeste sein sehr reichhaltiges Lager von prima feinem **echten**

Braunschweiger Honigkuchen,
Ypsilanti, Gumpfüßen, Berliner Plastersteinen Pumpernickel
u. dgl. m.

Stand an der Firma kenntlich.

Schützenplatz.

!! Burg Hohenzollern!!

Theater & Concert

ausgeführt von der Gesellschaft **Hartmann.**

Täglich vollständig neues Programm.

Albert Thomas.

Heute und folgende Tage

findet im Berliner Laden zu Neuheppens ein großer

Ausverkauf

sämmtlicher fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben

sowie von

Schubwaaren

aller Art zu jedem nur irgend annehmbaren Preisen statt. Besonders mache auf eine große Parthie

eleganter Anzüge

aufmerksam, welche ebenfalls im Ausverkauf gestellt sind. Niemand versäume diese günstige Gelegenheit.

Neu-Heppens,
Bismarckstraße 13.

M. PHILIPSON
aus Berlin.